Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.

№ 38. 1845.

Ratibor, Sonnabend den 10. Mai.

Frühlingslied.

Der Himmel lacht in Wonne
Auf unser Thun herab;
Der milde Strahl der Sonne
Lockt Alles aus dem Grab.

Der Winter ist enteilet,
Mit ihm des Todes Spur;
Und Lust und Freude weilet
Im Schooße der Natur.

Und Floras Kinder prangen
Am Felde, wie im Wald,
In welchem voll Verlangen
Des Vög'leins Lied erschallt.

Und unter kühlem Schatten
Rinnt sanft zum fernen Ort,
Umarmt von sammt'nen Matten,
Das Bächlein rastlos fort.

Ein Wirken und ein Streben
Voll Regsamkeit und Kraft
Erfüllt das schöne Leben,
Das uns der Frühling schafft.

Des jungen Jahres Schimmer
Bringt Glück und Seligkeit.
O, bliebe sie doch immer,
Die gold'ne Frühlingszeit!

F. P. W—r.

Santa Anna's Adjutant.

Mexico ist für den romantischen Reisenden ein privilegirtes Land. Die Landstraßenabenteuer, die früher nur in den Schluchten Spaniens und Italiens zu erleben waren, findet man jetzt nur noch in den Vorstädten von Mexico und in den Wäldern von Veracruz. Dort haben Raub und Mord noch ihre Poesie erhalten. Die mexicanischen Ladrones haben ihren weiten Sombrero nicht mit der schlechten Mütze unserer Banditen, ihr fliegendes Zarape nicht mit einem blauen Kittel, ihre Machete nicht mit dem Messer vertauscht. Dort noch giebt es Robin Hoods, Mandrias und Banden, die militärisch organisirt sind. Oft haben selbst Männer, die in allgemeiner Achtung stehen, Beamte, an solchen gefährlichen Gesellschaften Theil genommen, und die schwache mexicanische Regierung hat nicht vermocht, jene unglaublichen Räubereien zu unterdrücken.

Im April 1838 begab sich ein reicher Kaufmann, Hr. L., der in wichtigen Angelegenheiten mit seiner Familie nach Europa reisen mußte, ehe er nach Veracruz ging, zum General Santa Anna. Er ward sogleich vorgelassen, da Santa Anna für jeden Besuch leicht zugänglich ist. Er war allein mit seinem Adjutanten, dem Obersten Yanez, einem jungen Manne von besonderer Schönheit. Der Adjutant blätterte in einem Packet Depeschen anscheinend mit solcher Aufmerksamkeit, daß der Kauf-

mann eintrat, grüßte und sich setzte, ohne daß Jener es zu bemerken schien.

Hr. L. theilte nun dem General mit, daß er, in Furcht vor den Anfällen und Mordthaten, die sich täglich ereigneten, gekommen sei, um ihn um eine bewaffnete Schutzwache zu bitten, damit er von Mejico nach Veracruz ungefährdet reisen könne.

Nach kurzem Nachdenken antwortete ihm Santa Anna: „Ich gestehe offen, daß ich Ihnen, wenn Sie Sachen von Werth mit sich führen, nicht rathen kann, eine Begleitung zu nehmen. Unsere Dragoner nehmen nur zu oft in Beschlag, was zu decken sie beauftragt sind. Das Beste wäre, Sie ließen von Vermont, dem geschickten Sattler in der Straße Las-Cadenas, einen Koffer mit doppeltem Boden machen, in den Sie die Diamanten Ihrer Frau und Ihre werthvollsten Sachen legen. Greift man Sie an, so öffnen Sie ohne Säumen den Deckel und geben die werthlosen Sachen willig preis.“

Unter solchen Umständen schien Hrn. L. dieser Rath, wie gewagt er auch war, das Beste zu sein. Er empfahl sich dem General, indem er aber nach der Thür ging, wendete Oberst Yanez, der während der ganzen Unterhaltung in seine Lectüre vertieft erschien, ganz unmerklich den Kopf und warf einen schnellen Blick auf den Kaufmann.

Der Koffer mit doppeltem Boden war bestellt und abgeliefert und Hr. L. verließ in der Nacht Mejico, er selbst zu Pferde die Sänfte begleitend, in der seine Frau und seine Kinder sich befanden. Einige Arrieros führten die Maulthiere, welche das Gepäck trugen. Glücklich ward Puebla erreicht, wo man zwei Tage rastete. Am dritten gegen Sonnenuntergang ward es wieder verlassen und ohne Hinderniß kam der Zug durch die Ebene von Ajacet in die Schlucht, die am Ende derselben liegt. Es ist ein enger, dunkler Hohlweg, an dessen äußersten Ende einige Fußwege verlaufen. Seit lange war dieser Hohlweg in üblem Rufe und eine Anzahl weißer Steine mit Kreuzen bewies, daß der Ruf wohlverdient war. Die Maulthiertreiber sangen in ihrer Weise, halb schlafend auf den Maulthieren hängend, das bekannte Lied vom Pferde, das mit den Versen beginnt: „Meine Frau und mein Pferd, die starben zumal.“ Aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie mehrere tiefe Stimmen ihren Gesang mit den Worten fortsetzen hörten: „Was Frau und was Teufel, mein Pferd thut mir leid!“ Es blieb ihnen nicht lange Zeit, um über diesen besondern Zufall Betrachtungen zu machen, denn im nächsten Augenblicke war der kleine Reisezug von einer Anzahl Räubern umringt, die wie durch Zauberei aus den Einschnitten des Hohlweges herausgetreten waren. Hr. L. verlor aber trotz des Angstgeschreis seiner Frau die Besinnung nicht, und sah ohne besondere Bewegung, wie die Räuber das Gepäck umherwarfen und sich seines Koffers bemächtigten, er reichte ihnen selbst den Schlüssel, als ihm einer der Räuber sein langes Messer mit ausdrucksvoller Handbewegung zeigte, und es mit großer Geschicklichkeit zwischen den Koffer und den doppelten Boden desselben steckte, den er so ganz leicht ablöste. Hr. L., erst unbeweglich vor Erstaunen, gerieth in den größten Zorn, aber der Räuber zeigte ihm sein blankes Messer und sagte mit sanfter Stimme: „Sennor, keinen unnützen Widerstand, wenn Ihnen das Leben werth ist.“ Und dann zu der Dame sich wendend, die bleich vor Angst sich in der Sänfte aufgerichtet hatte und ihre Kinder mit ihrem Körper schützte, beruhigte er sie mit den Worten: „Sennora, wir sind Caballeros und kennen die Achtung, die den Damen gebührt.“

Die Räuber nahmen blos die Diamanten der Frau L. und prächtige schwarze Perlen von Californien und galoppirten dann davon.

Als Hr. L. wieder nach Mejico zurückkam, zeigte er die Sache sogleich an. Es war klar, daß der Anfall vorher bedacht war, denn nur zwei Personen wußten um den doppelten Boden des Koffers: der Sattler und der General Santa Anna selbst. Der Sattler ward eingezogen, aber er setzte den Beschuldigungen so klare und genaue Erklärungen entgegen, sein guter Ruf war so fest begründet, sein eingezogenes Leben, die Versicherungen seiner Nachbarn, aus denen hervorging, daß er weder am Tage des Raubanfalles noch an den folgenden Tagen Mejico verlassen, wären so klar dargethan, daß man ihn wieder in Freiheit setzen mußte. Der wirkliche Urheber des Raubes blieb unentdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Befördert:

Dem Justiz-Rath und Oberlandesgerichts-Sekretair Eschmann ist die vakant gewesene Kanzlei-Inspektor-Stelle beim Oberlandesgericht intermistisch verliehen worden.

Die Kanzlei-Diätarien Löpke und Gäde sind als Oberlandes-Gerichts-Kanzellisten intermistisch angestellt worden.

Die Lohnschreiber Syburg und Finsterbusch als Kanzlei-Diätarien.

Der Oberlandesgerichts-Kanzlist und Kanzlei-Sekretair Schmeling ist als Oberlandesgerichts-Sekretair intermistisch angestellt worden.

Der Referendarius Aulich desgl.

Der bisherige Hilfsgefangenwärter Pientek zu Ratibor, ist als erster Gefangen-Aufseher beim Inquisitoriat intermistisch angestellt worden.

Versetzt:

Der Oberlandesgerichts-Auskultator Freiherr v. Reitzenstein zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Schullehrer Haase zu Stahlhammer für Kutschau, Lubliniter Kreises.

Der Gemeindeschreiber Joseph Borscht zu Langendorf für Langendorf, Czarkow, Ottmuchow, Wischnitz, Schwieben, Radun, Kolonie Radun, Kieleczka, Schieroth, Kolonie Sabinka, Blaczeowitz, Lonczeck, Woiska 1. 2. 3. Antheil und Zacharzowitz.

Der Schönfärber Klug zu Pleß für Stadt Pleß.

Der Privat-Sekretair Schwarzer zu Sternalitz für Sternalitz, Rosenberger Kreises.

Polizeiliche Nachrichten.

Ein wahrscheinlich am letzten hiesigen Jahrmarkte den 4. März c. hierorts oder in der Umgegend gestohlener grautuchener Mantel, mit weißleinenem Futter im Leibe und Aermeln, sonst aber mit roth und schwarzgemustertem Baumwollen-Zeug gefüttert, kann zur Ermittelung des Eigenthümers im hiesigen Polizeiamte besichtigt werden. — Am 9. Mai wurde aus einer hiesigen Wohnung 1 Schock feinflächsen und 1½ Schock grobwergen Garn gestohlen, woran sich ein weißleinen Fleckchen mit einem darauf genähten rothen Stern befand.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 1. Mai dem Schuhmacher Carl Dudek e. T., Auguste Philippine.

Den 1. dem Schuhmacher Stephan Gawlik e. S., Johann Wilhelm.

Trauungen:

Den 6. Mai der Rademacher Florian Kaletziok m. d. Johanna Lamla.

Todesfälle:

Am 3. Mai Auguste Franciska, uneheliche Tochter der Elfride Frank, an Keuchhusten, 1 J. 9 M.

Am 3. Johanna, Tochter des O. L. G. Kanzellisten Carl Bernert, an Krämpfen, 7 M.

Am 4. der Tagelöhner Carl Reichel, an Brustleiden, 74 J.

Am 7. Anna, T. des Tischlermst. Albert Schnurpfeil, am Zahnen, 9 M.

Am 8. Juliana, T. des Schuhmachers Carl Nitsch, an Masern, 4 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 4. Mai dem Gefreiten Trocha e. T.

Den 8. dem Steueraufseher Schmidt e. T.

Todesfälle:

Den 1. Mai des Steueraufsehers Wilh. Kobelke T., Anna Cäcilie Pauline, an Gehirnentzündung, 3 J. 10 M. 26 T.

Den 6. Carl Kroh, Müllergeselle in Doms-Mühle, verunglückt durch ein Mühlrad, 27 J.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 8. Mai 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. bis 1 rtlr. 27 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 13 sgr. bis 1 rtlr. 16 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 3 sgr. bis 1 rtlr. 9 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 20 sgr. bis 1 rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 27 sgr. bis 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock von 3 rtlr. 10 sgr. bis 4 rtlr.
Heu: der Centner von 17 bis 24 sgr.
Butter: das Quart von 12 bis 14 sgr.
Eier: für 1 sgr. 9 bis 10 Stück.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ackerstücks Halaminka hinter Neugarten, haben wir einen Termin auf den 15. Mai c. Nachmittags 4 Uhr im Sessions-Saale anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Ratibor den 4. April 1845.

Der Magistrat.

Wolle-Verwiegung in Breslau.

Nachdem die hiesige Stadt-Waage vom 1. Januar c. ab wiederum in eigene Administration übergegangen ist, ist vom 1. k. Mts. ab das Waage-Geld für Verwiegung von Wolle während der Wollmärkte sowohl, als auch außer dieser Zeit von 7 Sgr. 6 Pf. auf 5 Sgr. pro Ctr. herabgesetzt worden. Für Wolle, welche schon einmal auf der Stadt-Waage verwogen worden, werden nur 2½ Sgr. pro Ctr. erhoben.

Zur Beschleunigung der Verwiegung während der Wollmärkte werden außer der bestehenden großen Waage noch drei Neben-Waagen auf dem großen Markte und dem Blücher-Platze aufgestellt und die Verwiegungen an jeder Waage durch zwei städtische Beamte geleitet werden.

Breslau den 30. April 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Dringende Bitte.

Wer etwa Bücher aus der Lehrer-Bibliothek des Gymnasiums geliehen haben sollte, den bitte ich angelegentlich nicht um Zurückgabe, sondern nur um Anzeige davon. Namentlich werden vermißt: Litteratur der Heraldik von Berndt; der Nibelungen Not von Ziemann; Geographie von Ritter, 9ter Band; Gerichts-Topographie von Oberschlesien von Gläser u. a.

Mehlhorn.

Verschiedene Grassämereien empfiehlt zu billigen Preisen

die Handlung B. Cecola, Ringecke der neuen Straße.

Ratibor den 9. Mai 1845.

Ergebenste Anzeige.

Da ich meinen hiesigen Aufenthalt **nur bis den 19. d.** ausdehnen kann, so ersuche ich alle Diejenigen, welche zahnärztliche Hülfe benöthigen, sich schleunigst an mich wenden zu wollen.

Ratibor den 9. Mai 1845.

M. Fränkel,
Zahnarzt aus Breslau
im Gasthofe des Herrn Jaschke.

Der Oberstock von 3 Piecen in dem Hause Nr. 24 lange Gasse ist sofort zu vermiethen und zum 2. Juli c. zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Bekanntmachung.

Am 19. d. M. Vormittags 10 Uhr werden im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Amtes nachstehende Waaren, als:

71 ℔ grobe Eisen-Waare,
1⅒ ℔ Glas-Perlen,
64 ℔ Metallknöpfe,
68 ℔ Messing-Waare,
42 ℔ Schreibpapier u. a. m.

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Ratibor den 4. Mai 1845.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Guano (Vogeldünger).

Dieses, für Acker- und Gartenboden bekanntlich ausgezeichnete Düngungsmittel ist uns in Kommission übergeben worden und ist dessen Preis so wie Anwendung bei uns zu erfragen.

Gleichzeitig erlauben wir unser Essigfabrikat zu empfehlen, Prima Qualität Wein-Essig zum Einlegen von Früchten so wie besten Sallat-Essig.

Polko & Unger.

Ergebene Anzeige.

Diejenigen, welche zum Pfingstfest **Spiel- oder Verkaufs-Buden** wollen aufstellen lassen, ersuche ich, **bis Sonnabend den 10. Mai** die Plätze bei mir zu bestellen.

Moche.

Ein noch im besten Zustande sich befindendes Billard ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen und von Johanni zu beziehen, Oderstraße Nr. 139.

☞ Verschiedene Gattungen lederner Reisekoffer sind vorräthig bei

Schönj,
Sattlermeister.